



Vor großem Publikum wurde in Straubing der Wunsch nach einer grundlegenden Steuerreform formuliert.

Kirchhof kritisierte Steuerrecht

Faltlhauser bei Steuerreformtag: „Reform muss Wahlkampfthema werden“

Straubing. Kritik am deutschen Steuerrecht ist am Dienstagabend in Straubing geäußert worden. Beim dritten Steuerreformtag in der Joseph-von-Fraunhofer-Halle sprachen sich, wie bereits kurz berichtet, unter anderem der frühere Bundesverfassungsrichter und Steuerreformer Paul Kirchhof sowie der frühere bayerische Finanzminister Kurt Faltlhauser für eine grundlegende Steuerreform aus.

„Wenn man tatsächlich in einer neuen Regierung ein einfacheres System will, dann muss es im Bundestagswahlkampf ein heißes Thema werden“, sagte Faltlhauser. Dazu bedürfe es aber eines Konzeptes, das dem Anspruch des sprichwörtlich großen Wurfes gerecht werde. Als solches sah er dasjenige von Paul Kirchhof offenbar nicht.

Der Professor aus Heidelberg indes warb beim Steuerreformtag unverdrossen für seinen Einheits-Einkommensteuersatz von 25 Prozent,

die Streichung sämtlicher Steuerprivilegien und Sondertatbestände sowie für großzügige Freibeträge für Geringverdiener. Damit, so Kirchhof, könne das deutsche Steuerrecht deutlich transparenter und gerechter ausgestaltet werden. Aufgrund der Undurchsichtigkeit und der Ungerechtigkeit, die das System hervorbringe, sah Kirchhof den demokratischen Grundgedanken in der Bundesrepublik in Gefahr.

Beim Straubinger Steuerreformtag handelte es sich um eine Podiumsdiskussion, bei der neben Kirchhof und Faltlhauser noch die Bundestagsabgeordneten Florian Pronold (SPD) und Daniel Volk (FDP), der Landtagsabgeordnete Franz Kirschner (FDP) und der Vizepräsident des Bundesfinanzhofes, Hermann-Ulrich Viskorf, über Sinn und Unsinn im deutschen Steuerrecht diskutierten. Moderator war Professor Dr. Martin Balle, Verleger des Straubinger Tagblatts/

Landshuter Zeitung. Veranstaltet wurde die Diskussion von der „Bürgerkoalition der Vernunft für eine Vereinfachung des Steuerrechts“, die 15 Verbände und über eine halbe Million Steuerzahler vertritt.

Vor mehreren Hundert Zuschauern wurden die Schwachpunkte des deutschen Steuersystems ausgelotet. Benannt wurden dessen Instabilität, seine Undurchsichtigkeit und die Ungerechtigkeit, die es für den Steuerzahler hervorbringt. „Die Ungerechtigkeit ist systemimmanent“, so Kirchhof. Thematisiert wurde auch die überproportionale Steuerbelastung des Mittelstandes.

Eine Aussicht auf eine mögliche Steuerreform nach der Bundestagswahl im September stellte indes Daniel Volk in Aussicht. „Im Fall einer schwarz-gelben Regierung werden wir keinen Koalitionsvertrag ohne Steuerreform unterschreiben.“ (Ausführlich in einem Teil der Auflage)